

Die Concrete Student Trophy 2017

Ausschreibung

Eine Interessensgemeinschaft bestehend aus der HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H., der PORR GesmbH, der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H., der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, der DOKA GmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung österreichischer Universitäten, vergibt 2017 zum zwölften Mal die Concrete Student Trophy. Der Preis wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt.

Preis

Die Concrete Student Trophy 2017 (CST 2017) ist mit insgesamt 12.000,-- € brutto dotiert. Als Preisgelder sind 4.000,-- € für den 1. Preis, 3.000,-- € für den 2. Preis, 2.000,-- € für den 3. Preis vorgesehen; 3 Anerkennungen zu je 1.000,-- € können getätigt werden. Die PreisträgerInnen erhalten Urkunden, die HauptpreisträgerInnen darüber hinaus die Trophäe der CST 2017. Nicht vergebene Preisgelder können als Anerkennungsbeitrag beziehungsweise als Material- und Aufwandsentschädigung an die einreichenden Teams vergeben werden. Die Preissumme kann in begründeten Fällen nach dem Ermessen der Jury anders aufgeteilt werden. Hierzu bedarf es eines einstimmigen Beschlusses der Jury.

Thema

Barrierefreies, zukunftsfähiges Multifunktionsgebäude mit Thermischer Bauteilaktivierung (TBA) für das Lehr- und Forschungszentrum für den Wein- und Obstbau in Klosterneuburg

Wettbewerbsaufgabe

Allgemeines zur Bundesanstalt und Schule:

1860 wurde die erste österreichische Wein- und Obstbauschule gegründet, 1879 als Lehranstalt zu einer dreijährigen Fachmittelschule und ab 1902 zu einer k. u. k. höheren Lehranstalt und Versuchsanstalt unter einer Leitung zusammengeführt. 1925 wurde der Bestand mit den neu gegründeten Rebenzüchtungs- und Hefereinzuchtstationen zur Höheren Bundeslehr- und Bundesversuchsstation für Wein-, Obst- und Gartenbau zusammengeführt. Zahlreiche Zu- und Umbauten schafften die räumlichen Voraussetzungen für die steigenden Anforderungen des Lehr- und Versuchsbetriebes. Nach der Ausgliederung der Lehranstalt für Gartenbau und dem Aufbau von Versuchsanlagen erfolgte 1956 die Umgestaltung zu einer vierjährigen, später fünfjährigen Lehranstalt. Seit 1994 wird diese als Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt (HBLAuBA) für Wein- und Obstbau geführt.

Verwurzelt in die langjährige Tradition des Weinbaus präsentiert sich Klosterneuburg als ein perfektes Zusammenspiel der beiden großen Aufgabenbereiche – als Lehranstalt und als 70jähriges Bundesamt mit dem Forschungszentrum. Die Höhere Lehranstalt für Wein- und Obstbau vermittelt als einzige in Österreich neben einer guten Allgemeinbildung eine

gesamthafte fachliche Bildung auf hohem Niveau in den Bereichen Weinbau und Kellerwirtschaft, Obstbau und Obstverarbeitung sowie Chemie und Mikrobiologie. Aufbauend auf einer guten naturwissenschaftlichen und mathematischen Basis wird eine moderne, kompetenzorientierte Ausbildung in Chemie, Mikrobiologie und Ökonomie angeboten.

Im Bundesamt und Forschungszentrum werden anwendungsorientierte und praxisbezogene Forschungsprojekte und Versuchsanstellungen bearbeitet, daneben werden im Dienstleistungsbereich Gutachten und Prüfzeugnisse erstellt sowie Weiterbildungskurse und Beratung angeboten.

Etwa 150 MitarbeiterInnen sind in Lehr-, Forschungs- und Beratungsaufgaben eingebunden. Durch die enge räumliche und personelle Verflechtung zwischen Forschung und Lehre ist eine rasche und flexible Reaktion auf Fragestellungen von Wissenschaft und Praxis möglich. Ziel aller Tätigkeiten ist es, innovative und nachhaltige Ansätze zur Lösung von praxisbezogenen Problemen anzubieten, Produktionstechniken in ökologischer und ökonomischer Hinsicht zu optimieren sowie Wissen und Kenntnisse allgemein zu erweitern.

Die HBLAuBA Klosterneuburg gilt als eine moderne Bildungsstätte, in der menschlich und fachlich kompetente Lehrende junge Menschen ausbilden, in der fachlich hochaktuell, praxisnah, weltoffen und wirtschaftlich orientiert und in einer engen personellen und örtlichen Verbindung mit den Forschungsabteilungen des Bundesamtes unterrichtet wird, in der sensibel auf die Bedürfnisse der Gesellschaft reagiert und in ökologischer und ethischer Hinsicht verantwortungsvoll gehandelt wird.

Um diese Werte auch nachhaltig weiter tragen zu können, wagt die Höhere Bundeslehranstalt und das Bundesamt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg als eine dem BMLFUW direkt nachgeordnete Dienststelle einen Blick in die Zukunft: Sie plant eine **Erweiterung und gleichzeitig Konzentration der örtlichen Ausbildungsstätten im Sinne einer Landmark.**

Aufgabe:

Entwicklung eines innovativen, repräsentativen und zukunftsfähigen Vorentwurfes für ein barrierefreies bauteilaktiviertes Multifunktionsgebäude des Lehr- und Forschungszentrums der Höheren Bundeslehranstalt und des Bundesamtes für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg als Landmark.

- am Ort des derzeitigen Parkplatzes neben dem Haupthaus als Kristallisationspunkt des Erweiterungskonzeptes der HBLAuBA Klosterneuburg Wein- und Obstbau
- Weinarchitektur: Ein themenbezogenes Wahrzeichen für den Weinbau ist als Ausgangspunkt der Genese des Bauwerks zu entwickeln.
- Im Erweiterungskonzept ist ein Raumbedarf definiert, der als Planungsgrundlage festgelegt ist und den Unterlagen beigelegt wird. Eine Anbindung an das bestehende Schulgebäude in Anbetracht bestehender Verkehrsflächen und KFZ-Abstellplätze ist mit zu konzipieren.
- Beton als Werkstoff der tragenden Struktur und zur freien Formgebung der Hülle des Multifunktionsgebäudes ist das wesentliche konstruktive und gestalterische Element für die zentrale Entwurfsaufgabe der Concrete Student Trophy 2017. Ein Bezug zur Materialität Holz als im Weinbau Verwendung findendes Material und mit Naturbezug ist ebenso erwünscht.
- Für den gesamten Neubau ist ein innovatives Energiekonzept zu erarbeiten. Ein bauphysikalisches Konzept ist verpflichtend. Das Gebäude soll ausschließlich mit Umweltenergie (Wind, Sonne, Erdwärme) geheizt bzw. gekühlt werden können. Die Thermische Bauteilaktivierung (TBA) ist anzuwenden.

Technische Rahmenbedingungen:

- Lage: Im Lageplan ist jener Bereich ausgewiesen, innerhalb dessen die Lage des Gebäudes für sinnvoll erachtet wird. Andere Grundstücke können nicht genutzt werden.
- Grundanforderungen Multifunktionsgebäude: Barrierefreies ressourcenschonendes Multifunktionsgebäude; Raumtemperierung mit Thermischer Bauteilaktivierung (TBA) unter Nutzung von Umweltenergie. Grundlagen zur TBA sind auf www.zement.at / - Service / Publikationen / Energiespeicher Beton abrufbar.
- Lastannahmen, Richtlinien, Normen: Die Einwirkungen für Gebäude sind der ÖNORM EN 1991-2 gemeinsam mit der ÖNORM B 1991-2 in der jeweiligen Fassung zu entnehmen. Auf die Nutzung der Verkehrswege durch Zu- und Ablieferung und Feuerwehr ist Bedacht zu nehmen. Für den Betonbau gelten die einschlägigen Normen und Richtlinien.
- Barrierefreiheit: Die Behindertengerechtigkeit muss für rollstuhlfahrende BenutzerInnen gemäß ÖNORM B 1600, Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen ausgelegt sein.
- Beleuchtung: Vorgaben des Gender Mainstreamings (Vermeidung von Angsträumen, Erkennung der Gesichtsflächen erwachsener Personen) sind jedenfalls zu berücksichtigen.
- Sicherheitsaspekte: In Bezug auf die Verbindung zwischen Neubau und Bestand sind die frei nutzbaren Verkehrsflächen als Mischverkehrszone auszubilden. Auf Konfliktsituationen zwischen PKW- und Zuliefererverkehr, rollstuhlfahrenden und kinderwagenführenden BenutzerInnen, RadfahrerInnen und FußgängerInnen ist Rücksicht zu nehmen.
- Bauablauf: Während des Neubaus ist die Benutzbarkeit der umliegenden Gebäude und Infrastruktur aufrechtzuerhalten.
- Zu- und Abfahrten (für Lieferanten, Feuerwehr) müssen entsprechend vorgesehen werden. Des Weiteren sind 30 PKW-Stellplätze einzuplanen.

Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibungsunterlagen stehen ab Ende Februar 2017 unter dem Stichwort „Concrete Student Trophy 2017“ auf der Homepage www.zement.at/concretestudenttrophy zur Verfügung. Bereitgestellt von: Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H, TU Wien Science Center, Franz-Grill-Straße 9, Objekt 214, A-1030 Wien, Tel.: +43 1 7146685-33; E-Mail: concretestudenttrophy@zement-beton.co.at

Jury

Direktor HR Dr. Reinhard Eder, HBLAuBA Klosterneuburg
DI Anton Karner, HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.
Ing. Peter Neuhofer, Rohrdorfer Transportbeton GmbH, Präsident des Güteverbandes Transportbeton
DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH
Mag. Stefan Schmuckenschlager, Bürgermeister Stadt Klosterneuburg
DI Gernot Tritthart, Lafarge Zementwerke GmbH
Senatsrat Mag. Bernd Vogl, MA 20 Energieplanung
Mag. Margareta Scheuringer, Abteilungsleiterin BMLFUW, Abteilung Präs. 4 - Schulen, Zentren für Lehre und Forschung
DI Bernd Wiltschek, Leiter Unternehmensbereich Schulen, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

Beurteilungskriterien

Die Jury beurteilt die eingereichten Projekte nach:

Architektur:

- Innovative architektonische Idee
- Visueller Gesamteindruck
- Gestalterische Qualität der Gesamtanlage
- Erfüllung des Raumprogrammes (Nutzungskonzept, Erschließungssystem, Verbindung Bestandsgebäude)

Ingenieurbau:

- Funktionalität der Konstruktion
- Durchführbarkeit
- Technische Innovation und Konstruktion in Beton
- Bauphysikalisches Konzept

Nachhaltigen Aspekten:

- Innovatives ressourcenschonendes Energiekonzept, unter Verwendung von Umweltenergie und der Thermischen Bauteilaktivierung
- Umweltaspekte, naturnahe Einbindung, Abstimmung auf die örtliche Situation
- Umgang mit Sicherheitsaspekten sowie Barrierefreiheit und Attraktivität aus Sicht der NutzerInnen und AnrainerInnen
- Kosten-Nutzen-Relation der Anlage mit Wartungs- und Erhaltungsmöglichkeiten

Wettbewerb

Der Wettbewerb ist zweistufig angelegt. Die Jury tritt am 19. Oktober 2017 zusammen und bestimmt aus den eingereichten Arbeiten die besten maximal 10 Projekte gemäß den Beurteilungskriterien. Deren EinreicherInnen werden ihre Arbeiten am 7. November 2017 vor der Jury präsentieren. Daraus bestimmt die Jury die GewinnerInnen. Die protokollierte Entscheidung ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle TeilnehmerInnen werden von der Entscheidung der Jury verständigt. Es werden nur die Jurybegründungen zu den Preisträgerprojekten veröffentlicht. Es ist angedacht, die GewinnerInnen oder eine andere eingereichte Arbeit in eine eventuelle Planungs- und Realisierungsphase des Projektes mit einzubinden.

Preisverleihung

Der Preis wird am 21. November 2017, 17.00 Uhr im Rahmen eines Festaktes im Kuppelsaal der TU Wien, Karlsplatz 13, 4.OG, 1040 Wien verliehen.

Veröffentlichungen

Sämtliche eingereichten Projekte werden bei der Preisverleihung am 21. November 2017 präsentiert. Des Weiteren werden die SiegerInnen und alle eingereichten Projekte in der Fachzeitschrift Zement und Beton und auf den Homepages der Institute sowie unter www.zement.at veröffentlicht. Eine eigene Ausstellung der GewinnerInnen ist angedacht.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind bundesweit Studierende der Architektur- und Bau fakultäten der österreichischen Universitäten. **Als TeilnehmerInnen werden ausschließlich Teams aus mindestens zwei Studienrichtungen (wie Architektur, Bauingenieurwesen, Bauphysik) zugelassen.** Es müssen alle Mitverantwortlichen, die am geistigen Inhalt wesentlich beteiligt waren, angeführt werden. Für deren Einverständnis zu einer Offenlegung sind die EinreicherInnen des Projekts verantwortlich. Mit der Teilnahme an der Concrete Student Trophy 2017 willigen sowohl alle TeilnehmerInnen, die beteiligten StudentInnen als

auch alle weiteren Betroffenen der Veröffentlichung und Publikation ihres Projektes und der Namensnennung der VerfasserInnen bzw. des Teams ausdrücklich ein. **Die Teilnahme erfolgt bis zur zweiten Wettbewerbsstufe anonym.**

Zu einer universitätsübergreifenden Teambildung wenden Sie sich bitte an die AssistentInnen:

TU Graz: Institut für Tragwerksentwurf:

DI Gernot Parmann, gernot.parmann@tugraz.at

Institut für Betonbau:

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dr.techn Dirk Schlicke, dirk.schlicke@tugraz.at

Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie

Ass.Prof. DI Dr.techn. MSc Alexander Passer, alexander.passer@tugraz.at

TU Wien: Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement:

DI Maeva Dang, maeva.dang@tuwien.ac.at

Mag Arch. Rüdiger Suppin ruediger.supp@tuwien.ac.at

Institut für Architektur und Entwerfen:

Univ.Ass. DI Dr.techn. Wolfgang Kölbl, wolfgang.koelbl@tuwien.ac.at

Univ.Lektorin DI Elisabeth Wieser, elisabeth.wieser@tuwien.ac.at

Institut für Hochbau und Technologie (BI):

Univ.Ass. DI Maximilian Neusser, maximilian.neusser@tuwien.ac.at

Universität für Angewandte Kunst Wien:

Institut für Architektur, Baukonstruktion

Univ.-Lekt. Arch. DI Franz Sam, franz.sam@uni-ak.ac.at

Input-Lecture, Rückfragemöglichkeiten

Es ist ein Kolloquium zur thematischen Einführung vorgesehen: Input Lecture, 9. März 2017, 10:30 bis 16.00 Uhr, Festsaal der Höheren Bundeslehranstalt und des Bundesamtes für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, 3400 Klosterneuburg. Im Anschluss an den Termin wird eine Besichtigung des Planungsareals stattfinden.

Allgemeine Rückfragen können schriftlich bis 12. September 2017 an Zement+Beton Handels- und Werbege.m.b.H, TU Wien Science Center, Franz-Grill-Straße 9, Objekt 214, A-1030 Wien, Tel.: +43 1 7146685-33; E-Mail: concretestudenttrophy@zement-beton.co.at, gestellt werden. Deren Beantwortungen werden unter www.zement.at/concretestudenttrophy einsehbar für alle TeilnehmerInnen ins Netz gestellt.

Einreichung

Es können ausschließlich in Teamarbeit ausgeführte interdisziplinäre Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. Entwürfe eingereicht werden, die der Themenstellung entsprechen. Die Arbeiten müssen im Rahmen einer Lehrveranstaltung in den Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen oder Bauphysik abgegeben und für das Studium positiv bewertet bzw. benotet worden sein.

Form der Einreichung

Für die Beurteilung sind eine ausreichende und qualitativ hoch stehende Dokumentation des Projektes sowie die vollständig ausgefüllten Einreichunterlagen notwendig. Die Form der Einreichung wird von der Jury mitberücksichtigt. Sollten die eingereichten Unterlagen den Vorgaben der Wettbewerbsbedingungen nicht entsprechen, behält sich die Jury vor, das eingereichte Projekt von der Jurierung auszuschließen.

Einzureichende Unterlagen

Auf allen Unterlagen sind im oberen rechten Eck das Logo der Concrete Student Trophy und ein Projekttitle anzubringen.

1. Tafeln: Das Projekt soll auf 2 Tafeln in der Größe von 70 x 100 cm, vertikal, einseitig aufgezogen dargestellt werden. Das vertikale Format 70 x 100 cm und die angegebenen Maßstäbe sind einzuhalten. Für eine klare Beurteilung des Projektes und seiner Einfügung in die Umgebung sollen die Tafeln gemäß den Beurteilungskriterien folgende Informationen enthalten, soweit sie zum Verständnis des Projektes erforderlich sind:

- Projekttitle ohne Bezug zu den EinreicherInnen und etwaiger universitärer Einrichtungen zur Wahrung der Anonymität
- LOGO der Concrete Student Trophy
- Lageplan im geeigneten und anzugebenden Maßstab mit Erläuterung (Orientierung, Erschließung, Freiraumplanung)
- Grundrisse **1:200**
- Aussagekräftige Längs- und Querschnitte des gesamten Bauwerks **1:200**
- Repräsentative perspektivische Darstellungen, aussagekräftige Renderings
- Systemschnitte und Details in geeignetem und anzugebendem Maßstab
- Tragwerkskonzept und Erläuterungen sowie Bauphasenplan
- Diagramme, Images mit Kurzbeschreibungen
- Darstellung des Energiekonzeptes mit Erläuterungen des ressourcenschonenden Energieeinsatzes

2. Projektmappe mit ausführlichen Beschreibungen zum Vorentwurf (DIN A4 Hochformat). Sie soll in Hinblick auf die Beurteilungskriterien folgende Informationen enthalten:

- Deckblatt mit Projekttitle
- unterfertigte Einreichblätter aller EinreicherInnen bzw. des Einrichteteams unter Nennung der Adressen mit Telefonnummern und Mail-Adressen / Matrikelnummer / BetreuerInnen / Institut / Universität (zur Wahrung der Anonymität herausnehmbar)
- **Ausführliche Projektbeschreibung:** Gestalterische, architektonische, bautechnische und bauphysikalische Ideen. Erläuterung zur Bauführung und Bauphasen, bei denen ein fortlaufender Betrieb gewährleistet sein soll.
- Sämtliche Grundrisse, aussagekräftige Längs- und Querschnitte der gesamten Anlage (verkleinert im M 1:500)
- **Ausführlicher technischer Bericht** inklusive Vordimensionierung maßgebender Bauteile
- **Darstellung des Tragwerkskonzeptes**, Vordimensionierung maßgebender Bauteile
- Eine **Kostenschätzung** der gesamten Baumaßnahme mit **Überlegungen zur Kosten-Nutzen-Relation** sowie Wartungs- und Erhaltungsmöglichkeiten
- **Gestalterische Aspekte der Gesamtanlage** im Einklang mit der bestehenden Struktur
- **Nachhaltige Aspekte** wie zum Beispiel die Sicherheit, das Beleuchtungskonzept, die Barrierefreiheit sowie die Attraktivität des Bauwerkes betreffend Mehrfachnutzung des Umfeldes
- Ausführliche Darstellung des **Energiekonzeptes** und des **bauphysikalischen Konzeptes**

3. CD/DVD

- Sämtliche Unterlagen sind zusätzlich in digitalisierter Form (auf Datenträger mit Dateien im pdf-Format für Plan- und Projektmappe) beizulegen.
- Für die geplanten Veröffentlichungen sind aussagekräftige und qualitativ hochwertige Visualisierungen (Einzelbild-Dateien im tif- oder jpg-Format mit mindestens 300 dpi Auflösung unter Angabe der Foto/Bildrechte und digitalisierte Pläne) und die ausführliche Projektbeschreibung (als pdf-Datei) des eingereichten Projektes beizustellen.

4. Modelle:

- Ein Einhängemodell des Geländes M 1:500 für die Jurysitzung/Präsentation in einer Größe von 0,55 x 0,85 m wird bereitgestellt. Ein Modell der gesamten Konstruktion mit Umlandanschlüssen ist anzufertigen und mit den anderen Unterlagen **transportfähig** abzugeben. Die Einhängeposition und -größe sind in den Unterlagen angegeben. Modelle, die nicht dem Maßstab entsprechen, können von der Bewertung ausgeschlossen werden.
- Gesamtmodell 1:100 oder 1:200, in dem räumliche Qualitäten und Konstruktion ablesbar sind.

Unterlagen, die seitens der Auslober zur Verfügung gestellt werden:

- Übersichtsplan als Katasterplan (*3dm;*dwg)
- Digitales 3D Geländemodell mit Höhenschichtlinien und Punktwolken (*3dm;*dwg ;*xyz)
- Orthofoto inkl. Georeferenzierung des Orthofotos (*pdf;*tiff)
- Mappenblattschnitt Niederösterreich
- Raumprogramm in Listenform
- Flächen- und Bebauungsbestimmungen
- Logo der Concrete Student Trophy 2017
- Bestandspläne des Schul- und Nebengebäudes am Bauplatz
- Einhängemodell M 1:500 für die Modellherstellung, die Jurysitzung und die Präsentation: Größe 0,55 x 0,85 m mit definierter Einhängeposition
- Polygonzug Einhängemodell
- Weitere Infos zur Region (Open Gouvernment Data, .shp):
<http://www.noel.gv.at/Land-Zukunft/Open-Government-Data/Bestandsliste.html>
- Gender Mainstreaming: beispielhafter Link:
<https://www.wien.gv.at/menschen/gendermainstreaming/grundlagen/handbuch.html>
- Aktionsplan FußgängerInnen: Stiegen, Rampen und Kinderwagenrampen
<https://www.wien.gv.at/verkehr/brueckenbau/stiegen-und-rampen.html>
- Bildmaterial von der Örtlichkeit

Abgabe

Die einzureichenden Unterlagen sind unter dem Stichwort „Concrete Student Trophy 2017“ entweder

- bis spätestens 11. Oktober 2017, 12:00 Uhr bei Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H, TU Science Center, Franz-Grill-Straße 9, Objekt 214, A-1030 Wien
- oder am 12. Oktober 2017 in der Zeit von 10:00 bis 14:00 Uhr an der HBLAuBA für Wein- und Obstbau, Wiener Straße 74, 3400 Klosterneuburg, Festsaal abzugeben.

Rückgabe der Unterlagen

Alle Unterlagen können nach der Preisverleihung und eventuell zusätzlicher Ausstellungen von den EinreicherInnen von Zement+Beton behoben werden. Der Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H. steht es frei, über die nicht behobenen Unterlagen nach Jahreswechsel zu verfügen. Die Veranstalter werden mit dem Wettbewerbsmaterial sehr umsichtig umgehen, übernehmen jedoch für Schäden an den abgegebenen Unterlagen keine Haftung. Es ist angedacht, die prämierten Projekte im Nachlauf der Preisverleihung in einer Ausstellung zu präsentieren.

Urhebererklärung

Mit der Teilnahme und dem Erhalt des Preises bestätigen die EinreicherInnen, dass sie die geistigen Urheber der eingereichten Arbeit sind und erklären sich mit einer Veröffentlichung derselben einverstanden. Des Weiteren erklären sie, dass die Wettbewerbsarbeit frei von Rechten Dritter ist bzw. für den Fall, dass daran Rechte Dritter bestehen, die diesbezügliche Zustimmung zur Veröffentlichung, Verwertung und Realisierung wie nachstehend beschrieben erteilt ist, und sie halten die Auslober des Wettbewerbs bzw. deren Verwertungsberechtigte bei Ansprüchen derartiger Dritter schad- und klaglos.

Die Auslober und Verwertungsberechtigten können die Einreichung zeitlich und räumlich unbeschränkt entweder selbst oder durch von ihnen beauftragte Dritte unter Nennung der Urheber und allfälliger Fotografen im Rahmen von Ausschreibungen, Realisierungen, Publikationen, Ausstellungen, Präsentationen mittels elektronischer Medien, einschließlich der Präsentation im Internet, auf Bilddatenträgern und Ähnlichem kostenlos verwerten.

Die EinreicherInnen stimmen dabei zu, dass im Fall einer Ausschreibung, Präsentation bzw. einer Verwertung im Internet Dritten die Möglichkeit eingeräumt wird, diesbezügliche Darstellungen und Bilder mittels Download auf anderen Medien abzuspeichern, ohne dass den EinreicherInnen dafür ein Entgelt gebührt.

Die Auslober und Proponenten der Concrete Student Trophy 2017:

DI Gernot Brandweiner, Verband Österr. Beton- und Fertigteilewerke (VÖB)

DI Dr. Frank Huber, Zement+Beton Handels- und Werbeges.m.b.H.

DI Anton Karner, HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H.

DI Markus Querner, iC consulenten ZT GesmbH

DI Peter Reisinger, DOKA GmbH

DI Christoph Ressler, Güteverband Transportbeton (GVTB)

Mag. Margareta Scheuringer, BMLFUW,

DI Sebastian Spaun, Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ)

DI Albin Tonner, PORR Bau GmbH, Ingenieurbau

DI Bernd Wiltschek, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.

unter der fachlichen Begleitung

- der Fakultät für Bauingenieurwesen der TU Wien durch Univ. Prof. DI Christoph Achammer, Univ. Prof. DI Dr. Thomas Bednar, Univ. Prof. DI Dr. Andreas Kolbitsch
- der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien, Institut für Architektur und Entwerfen, Abteilung Gebäudelehre: Univ.Ass. DI Dr.techn. Wolfgang Kölbl
- der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften der TU Graz durch Univ.-Prof. Dr. Ing. Nguyen Viet Tue und Univ.-Prof. DI Dr.nat.techn Oliver Englhardt sowie der Fakultät für Architektur der TU Graz durch Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Peters
- Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie der TU Graz, Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsbewertung durch Ass.Prof. DI Dr.techn. MSc Alexander Passer
- der Universität für Angewandte Kunst Wien, Institut für Architektur, Baukonstruktion durch Univ.-Lekt. Arch. DI Franz Sam,